

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

12.7.1889 (No. 188)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 12. Juli.

N^o 188.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung. Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Karlsruhe, den 11. Juli.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben heute Mittag 12 Uhr den Kaiserlich Persischen General und Generaladjutanten Mirza Reza Khan in besonderer Audienz zu empfangen und aus dessen Händen das Schreiben Seiner Majestät des Schahinschah von Persien entgegenzunehmen geruht, welches denselben als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Großherzoglichen Hofe beglaubigt.

Der Herr Gesandte hatte auch die Ehre, von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen und zur Großherzoglichen Tafel gezogen zu werden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, den nachbenannten königlich württembergischen Offizieren und Hofbeamten höchstihren Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

1. das Großkreuz:

dem Generalleutnant Freiherrn von Lupin, Kommandant von Stuttgart, und dem Wirklichen Geheimrath Dr. von Griesinger, Chef des Geheimen Kabinetts Seiner Majestät des Königs von Württemberg;

2. das Kommandeurkreuz 1. Klasse:

dem Hofmarschall Freiherrn von Wöllwarth-Lauterburg;

3. das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Reifemarschall Kammerherrn Freiherrn von Bruffel-Schaubek und dem Stallmeister Kammerherrn Freiherrn von Reizenstein;

4. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Premierleutnant Aukwärters vom 3. württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 121;

5. das Ritterkreuz 2. Klasse:

dem königlich württembergischen Bereiter Burkhardt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Juni d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Kaiserlich Russischen Lieutenant im Leib-Rosaken-Regiment Grafen Grabbe und dem Kaiserlich Russischen Lieutenant im 1. Leib-Blanen-Regiment Du Breuil Schaparre

das Ritterkreuz 1. Klasse

höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Juni d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem königlich württembergischen Strafanstaltsdirektor Siegart in Ludwigsburg und dem Strafanstaltsdirektor Streng in Hamburg

das Ritterkreuz 1. Klasse

höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 30. v. M. ist Folgendes bestimmt:

4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: Dr. Bager, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt zum Oberstabsarzt 1. Klasse befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113: Dr. Graßmann, Unterarzt, unter Veretzung zum 3. Garde-Blanen-Regiment zum Assistenarzt 2. Klasse befördert.

Kurmährisches Dragoner-Regiment Nr. 14: Dr. Friz, Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons 4. Magdeburgisches Infanterie-Regiments Nr. 67 zum Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt des obigen Regiments befördert.

Dr. Rebenstein, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, bewilligt.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21: Dr. Wenzel, Stabsarzt vom Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8, zum Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt des obigen Regiments befördert.

Dr. Salzmann, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt zum Regiment der Garde du Corps veretzt. Landwehr-Bezirk Rastatt:

Selbner und Langsdorff, Assistenärzte 2. Klasse der Reserve zu Assistenärzten 1. Klasse der Reserve befördert.

Landwehr-Bezirk Mosbach: Dr. Spenkuch, Assistenarzt 1. Klasse der Seewehr 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Freiburg: Dr. Walter, Assistenarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenarzt 1. Klasse der Reserve befördert.

Landwehr-Bezirk Stockach: Dr. Guggenheim, Assistenarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenarzt 1. Klasse der Reserve befördert.

Widmantlicher Theil.

Karlsruhe, den 11. Juli.

Den französischen Deputirten winkt endlich der Schluß der Tagung und wenn nicht Zwischenfälle, auf die man in den französischen Kammern freilich immer gefaßt sein muß, die Beendigung der parlamentarischen Arbeiten aufhalten, so werden am Samstag die Sitzungen geschlossen und die Abgeordneten können das Nationalfest in dem frohen Bewußtsein erleben, ihrer Volksvertretungspflichten ledig zu sein. Die Budgetberatung war in der Kammer zu einem so abnormen Umfang angeschwollen, daß dem Senat nur eine kurze Spanne Zeit für die Beschäftigung mit dem Budget übrig bleibt; aber es dürften sich bei den weiteren Stationen, welche das Budget nach Erlebigung der Kammerberatung noch zu durchlaufen hat, keine größeren Schwierigkeiten er-

geben. Der Senat ging zwar auf den Wunsch der Regierung, das Budget unverändert anzunehmen, nicht ein; aber da die Abänderungen, welche die Finanzkommission des Senats zu den Kammerbeschlüssen beantragt, von keiner prinzipiellen Bedeutung sind, so wird man sie entweder im Plenum des Senats fallen lassen oder die Deputirtenkammer wird sich den Beschlüssen des Oberhauses fügen. Sie betreffen überwiegend solche Positionen, die alljährlich von der Deputirtenkammer gestrichen oder herabgemindert, dann vom Senate wieder hergestellt und schließlich von der Kammer angenommen werden. Darum steht zu erwarten, daß wie in früheren Jahren der Senat einen Theil der von der Kammer vorgenommenen Abänderungen des Budgets wieder herstellt und daß die Kammer dann ihre Zustimmung nicht länger verweigert. Die Deputirtenkammer wird diesmal um so weniger mit dem Senate streiten wollen, als Alles sich nach dem Ende der Session sehnt. Die Sehnsucht, die Tagung schließen zu können, hat ja schon dazu geführt, daß die Deputirtenkammer das Rekrutierungsgezet in der Fassung des Senats annahm; das Gleiche dürfte beim Staatshaushaltsetat der Fall sein. Den Boulangisten erwachsen aus den Lärmereien, mit denen sie die Erörterung des Budgets in der Kammer unterbrochen, keine Vortheile; wo die Sendboten des Boulangismus erscheinen, finden sie meist eine üble Aufnahme und insbesondere Laguerre und Déroulède, die thätigsten agents de commerce für den Boulangismus, machen auf ihren Agitationsreisen recht schlechte Geschäfte.

Von einer Räumung Egyptens durch die Engländer ist so wenig die Rede, daß die englischen Okkupationsstruppen im Nilgebiet sogar eine Vermehrung erfahren. Die Ansammlung einer größeren Truppenmacht in Assuan macht es erforderlich, daß diejenigen Regimenter, die aus Unteregypten zur Verstärkung Assuans herangezogen werden sollen, durch andere ersetzt werden. Es haben bereits zwei Regimenter in Malta Befehl erhalten, sich nach Egypten einzuschiffen. Damit sind indessen die Maßregeln des englischen Kriegsamtens zur Verstärkung des Okkupationscorps in Egypten offenbar noch nicht abgeschlossen, wie aus den gestrigen Äußerungen Stanhope's, des Staatssekretärs des Kriegsamtens, im Unterhause hervorgeht. Das Wolff'sche Bureau berichtet aus London: „Im Unterhause erklärte Stanhope, daß England verpflichtet sei, Egypten in der Verteidigung seiner Grenze beizustehen. Die britischen Vertreter in Egypten hätten erklärt, daß eine Verstärkung der Truppenmacht absolut notwendig sei; er werde morgen dem Hause mittheilen, welche Maßregeln von der Regierung beschlossen worden seien.“ Man verkennt in den leitenden Kreisen Londons nicht, daß es sich bei dem Vormarsche der Derwische um einen ernststen Versuch, in Egypten einzubringen, handelt; nachdem die Sinesen im vorigen Dezember einen erfolglosen Versuch gemacht hatten, bei Suakim, an der Meeresküste, in Egypten einzubringen, wählen sie jetzt den Weg an dem Nilstrom hin, nach Wady Halfa und Korosko zu; es liegt in ihrem Plane, mit Umgehung des stark besetzten Wady Halfa unterhalb dieses Ortes den

Die Belagerung und Zerstörung von Durlach im Jahre 1689.

Von Karl Oberer.

Traurige Gedanktage sind es, die mit dem August dieses Jahres für unser Badenerland wiederkehren. Während man jenseits der Vogesen im Jubel rauschender Feste die Säcularfeier der großen Revolution begeht, wecken diese Tage in uns die bittere Erinnerung an die unsäglichen Drangsale und Leiden, welche die Heere des allerschrecklichsten Königs vor zweihundert Jahren über die Gauen am Oberrhein heraufbeschworen. All' die Greuel und Schrecknisse beispielloser Verbererung, welche die blühenden Gefilde in eine Wüste, die friedlichen Städte und Dörfer in Schutt und Trümmer verwandelten, ihre unglücklichen Bewohner aber hilflos dem Glend preisgegeben, treten wieder lebhaft vor unsere Seele.

Kaum ein Ort in der unteren Markgrafschaft, nur wenige in der mittleren, sind damals von den welschen Mordbreunern verschont geblieben, auch die alte Residenz der badischen Markgrafen, das benachbarte Durlach, mit ihrem Schlosse, der Karlsburg, ist beinahe ein Raub der Flammen geworden.

Eine Darstellung der dortigen Ereignisse hat Fecht in seiner Geschichte von Durlach gegeben. Weitere Mittheilungen aus den Akten des Haus- und Staatsarchives, die Fecht nicht benützt hat, dürften vielleicht gerade in diesen Tagen eine willkommene Ergänzung derselben bieten.

Als der französische Marschall Duras am 2. August des Jahres 1689 mit einem Heere von etwa 20 000 Mann unter dem Schutze der Kanonen von Philippsburg über den Rhein ging, war die militärische Situation für ihn die denkbar günstigste. Die Position am Oberrhein war auf deutscher Seite in bedauerlicher Weise vernachlässigt, die Belagerung von Bonn und Mainz nahm alles Interesse in Anspruch. Wenige Wochen vorher war durch die letztere auch Kurfürst Max Emanuel von

Bayern mit mehreren Regimentern vom Oberrhein abgerufen worden. Das Oberkommando und mit ihm die Aufgabe, die bedrohten Vorlande zu schützen, lag jetzt in den Händen des bayrischen Feldmarschalls Grafen Serényi, der während des feindlichen Rheinüberganges bei Bruchsal stand. Seine aus kurbayrischen und schwäbischen Kreisregimenten kombinierte Armee, mit der sich eben noch ein kleines Beobachtungscorps unter dem Fürsten Montecuccoli vereinigt hatte mochte etwa 9- bis 10 000 Mann zählen. Statt die Streitkräfte zu einem entscheidenden Schlage möglichst zusammenzuführen, hatte man sie durch mehrfache Detachirungen nutzlos geschwächt. Auf die Kreisregimenter, die Regiment Baden-Durlach und Dettingen zu Fuß und Gronsfeld und Württemberg zu Pferde, — welche der Feldmarschalllieutenant Markgraf Karl Gustav von Baden-Durlach, ein Bruder des regierenden Herrn, befehligte, war kein sicherer Verlaß, die Leute waren übler Stimmung, da ihr Sold vom Kreise seit Monaten ausgeblieben; tägliche Desertionen waren die Folge. Angesichts der feindlichen Uebermacht wagte Serényi bei Bruchsal keine Schlacht, in beschleunigten Marschen zog er sich nach der Elsenz, von da nach dem Neckar in die Gegend von Heilbronn zurück, dort wartete man vom 8. August ab täglich auf den Sultans von der Mainzer Hauptarmee, den der Kurfürst von Bayern „ehin“ wiederholt zugesichert hatte, um dann mit verstärkter Macht sich gegen den Feind zu wenden. Eine kostbare Zeit ging darüber verloren, schließlich kam die Nachricht, daß man auf die versprochene Hilfe überhaupt verzichten müsse. In diesen Tagen unschlüssigen Zauderns und Wankens aber entschied sich das Schicksal der markgräflichen Lande, die, von spärlichen Besatzungen abgesehen, ohne jeden militärischen Schutz der Willkür der Franzosen völlig preisgegeben waren. Nach einem mißlungenen Besuche, sich Heidelberg zum zweitenmale zu bemächtigen, wandte sich die feindliche Armee nach Süden.

Am 9. August in der Frühe erschien sie vor Bruchsal. Eine Aufforderung zur Uebergabe wurde durch den kaiserlichen Kommandanten Maffe, der den Platz mit etwa 1000 Mann — darunter

36 Mann vom Regiment Baden-Durlach unter dem Lieutenant F. G. v. Schilling — besetzt hielt, abgelehnt. Am 10. begann man die Stadt von den umliegenden Anhöhen aus zu beschießen, erst nach längerem Widerstande, als die Munition erschöpft, das Wasser aus den Wallgräben abgelaßt und kein Entsatz mehr zu hoffen war, entschlossen sich Abends 7 Uhr die Kaiserlichen zur Kapitulation auf Gnade und Ungnade. Noch in der Nacht wurde eines der Thore besetzt, am andern Morgen führte man die Garnison kriegsgefangen nach Philippsburg, die unglückliche Stadt aber steckte man, getreu der gemessenen Ordre des Königs, unter keinerlei Vorwand einen Platz jenseits des Rheins zu verschonen, der dem Feinde zur Deckung, im Winter als Quartier dienen könnte, an allen vier Ecken in Brand. Nur wenige Gebäude, darunter das Kapuzinerkloster und die Pfarrkirche von St. Peter, blieben erhalten, alles Uebrige ging mit der Habe der Bewohner, die froh sein mußten, das nackte Leben zu retten, in Flammen auf.

Das nächste Ziel des Feindes war Durlach. Die markgräfliche Residenz, die damals nach Fecht's Schätzung etwa 3000 Einwohner zählte, war mit vier Kompagnien des schwäbischen Kreisregiments Baden-Durlach, den besten Mannschaften, wie Markgraf Karl Gustav versichert, besetzt; 50 Mann unter dem Lieutenant Haß waren nach Mühlburg, 30 nach Staffort abkommandirt, sodas in der Stadt selbst noch 360 Mann verblieben. Das Kommando führte der Oberwachmeister Ludwig Friedrich Schilling von Canstatt, ein noch junger Offizier, der rühmlichen Antheil an den Türkenfeldzügen genommen, nicht ohne persönlichen Muth, wohl aber, wie sich zeigen sollte, ohne die nöthige Entschlossenheit in kritischer Lage. Dazu kam noch eine Landmiliz von 150 Mann, die in der Umgegend aufgebildet war, unter der Führung eines Herrn v. Türkheim. Die Stadt selbst war mangelhaft besetzt, Mauern und Gräben befanden sich in übelm Zustande, auch für Munition und Proviant hatte der Kreis, wie er an Allem zur Unzeit glaubte sparen zu können, nicht entsprechend geforgt. Schon acht Tage früher hatte Schilling

Nil zu überschreiten und einen Raubzug in Ägypten zu unternehmen. Oberst Wobehouse folgt den auf dem westlichen Nilufer nördlich ziehenden Derwischen mit seinen Truppen auf Dampf- und Kanonenbooten und ist bestrebt, die Feinde vom Nilufer fern zu halten.

In dem Juli-Heft des „Deutschen Handelsarchivs“ sind zahlreiche Berichte aus dem Auslande enthalten; wir entnehmen denselben über den **Schiffsverkehr auf den Marshallinseln** im Jahr 1888, daß Saluit von 20 Schiffen in 65 Fahrten mit zusammen 6835 Reg.-Tonnen besucht worden ist, und zwar von 7 deutschen in 17 Fahrten mit zusammen 2681 Reg.-Tonnen, 1 britischen in 1 Fahrt mit zusammen 262 Reg.-Tonnen, 6 amerikanischen in 19 Fahrten mit zusammen 2426 Reg.-Tonnen, 2 hawaiischen in 10 Fahrten mit zusammen 681 Reg.-Tonnen, 1 dänischen in 1 Fahrt mit zusammen 385 Reg.-Tonnen, 3 einheimischen in 17 Fahrten mit zusammen 400 Reg.-Tonnen. Von den fremden Schiffen waren ein dänisches, ein hawaiisches (theilweis) und ein Schiff eines Eingeborenen mit zusammen 13 Fahrten und 777 Reg.-Tonnen von deutschen Firmen gechartert. Für den fremden Handel kommt ferner nicht in Betracht ein amerikanisches Missionschiff mit 2 Fahrten und zusammen 580 Reg.-Tonnen. Deutschen Handelsinteressen haben hiernach gedient: 10 Schiffe in 30 Fahrten mit 3458 Reg.-Tonnen, fremden Handelsinteressen: 10 Schiffe in 33 Fahrten mit 2797 Reg.-Tonnen. — Ueber den Stand des **Eisenbahnwesens in Japan** am 1. April 1889 wird berichtet, daß die Gesamtlänge der im Betriebe befindlichen Staatsbahnen 305 englische Meilen, diejenige der Privatbahnen 296 englische Meilen betrug. Inzwischen haben diese Bahnen eine bedeutende Zunahme erfahren, indem 199 Meilen an Staatsbahnen und 107 1/2 Meilen an Privatbahnen in Betrieb genommen worden sind. Das Staatsbahnen hat mithin zur Zeit eine Länge von 504 engl. Meilen, das Privatbahnen eine solche von 403 1/2 engl. Meilen. Die beträchtliche Länge der angefangenen oder im Bau befindlichen, sowie die große Zahl der projektierten Linien lassen darauf schließen, daß während der nächsten Jahre die Gesamtlänge der japanischen Bahnen eine weitere wesentliche Vergrößerung erfahren wird.

Deutschland.

* **Berlin, 10. Juli.** Wie bereits früher mitgeteilt, wird Seine Majestät der Kaiser am 30. d. Mts. in Wilhelmshaven die feierliche Nagelung der dem zweiten Seebataillon verliehenen Fahne vornehmen. Die „Krieger Ztg.“ erinnert daran, daß auch das jetzige erste Seebataillon erst seit kürzerer Zeit sich in Besitze einer Fahne, welche demselben am 6. März 1883 durch den Kaiser Wilhelm I. verliehen worden ist, befindet. Der Marine-Oberpfarrer Langheld wird die Weihrede halten.

— Wie der „Nat.-Ztg.“ ein Privattelegramm aus Kassel meldet, wird Ihre Majestät die Kaiserin Augusta Victoria mit den vier ältesten Prinzen nach Wilhelmshöhe kommen, wo die Prinzen mehrere Wochen verbleiben werden.

— Ein Theil der preussischen Minister befindet sich auf Reisen. So ist Freiherr v. Lucius nach der Provinz Schlesien, der Minister des Innern, Herrfurth, nach dem Regierungsbezirk Gumbinnen abgereist. Der Kultusminister, v. Gopler, wird sich am 13. Juli nach Kiel begeben, um der am Sonntag stattfindenden Abfahrt der wissenschaftlichen Expedition zur Erforschung des Meeres beizuwohnen. Zu der Reise des Freiherrn von Lucius, der gestern mit dem Regierungspräsidenten Prinzen Handjery, dem schlesischen Meliorationsbauinspektor v. Münstermann und mehreren Regierungsbauräthen in Hirschberg eingetroffen ist, schreiben die „Berl. Polit. Nachrichten“:

„Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Minister vornehmlich diejenigen Landstriche zu bereisen, welche im vorigen Hochsommer der Schaulapf schwerer Verheerungen durch Hochwasser waren. Bekanntlich ist die Frage, wie der Wiederkehr derartiger Landesalamitäten in der Folge wirksamer als bisher vorzubeugen sein wird, alsbald Gegenstand eingehender Prüfung seitens der dem Minister der Landwirtschaft unterstellten Techniker gewesen. Die Ergebnisse sind in einer Denkschrift den Häusern des Landtages mitgeteilt und im Abgeordnetenhaus der Gegenstand eingehender Erörterung gewesen; bei dem Schluß der Session war diese Erörterung noch nicht zum Abschluß gelangt. Aus demselben Grunde ist ein Gesetzentwurf, welcher in besonders dringlichen Fällen die Uebertragung der Unterhaltung der schlesischen Flüsse auf die Kreise zu ermöglichen und eine sichere Unterlage für eine

den Markgrafen Karl Gustav auf diese Mängel aufmerksam gemacht und um eine Verstärkung von mindestens 500 Mann gebeten. Aber es lag nicht in der Macht desselben, sie zu gewähren, man wollte das Kreiscorps durch weitere Detachierungen nicht noch mehr schwächen. Schilling erhielt Ordre, seinen Posten bis auf weitere Weisungen zu behaupten, sowie die Stadt zu verteidigen, und mußte sich begnügen, mit den vorhandenen Mitteln zu leisten, was möglich schien. Am 11. August, Vormittags 11 Uhr, traf der Präsident R. v. Gemmingen in der bedrohten Residenz ein, um im Auftrag des regierenden Markgrafen, der sich schon am 21. Juli entfernt und über Pforzheim nach Heilbronn und Ansbach begeben hatte, die Zivilgewalt zu übernehmen und Schilling in seinen Bemühungen zu unterstützen. Er fand die Bevölkerung in lebhaftester Aufregung. Die erste, noch ungewisse Kunde von dem Falle Bruchsal war eben eingelaufen. Die Sorge um die eigene Sicherheit, die bange Furcht vor gleichem Schicksale wuchs im Laufe des Tages, als sich die Nachricht durch weitere Boten bestätigte und Einzelheiten bekannt wurden. Der Kommandant bescheinigte die Arbeiten, um die Stadt in Verteidigungsstand zu setzen, die Gräben wurden gereinigt, mit Wasser gefüllt, die Mauern ausgebessert, einige Häuser vor der Stadt, die dem Feinde Deckung bieten konnten, niedergehauen. Zugleich fragte er bei dem Markgrafen Karl Gustav als seinem Vorgesetzten an, ob er, falls der regierende Markgraf ihm die Weisung erteile, zu kapitulieren, gehorchen oder sich „ad extrema“ halten sollte, sowie ob er auf Sulkus rechnen könne. (Fortsetzung folgt.)

R. B. **Washington, 10. Juli.** (Ernteaussichten.) Der Bericht des Landwirtschaftsbureaus für Juni konstatiert eine Besserung der voraussichtlichen Baumwollenernte. Es wird jedoch allgemein darüber geflagt, daß das Keimen und Wachsen der Pflanzen durch die trockene Kälte und die sonstige Witterung im Mai und Anfang Juni verspätet worden ist. Der allgemeine Durchschnittsstand der verschiedenen Staaten beträgt 87 1/2.

planmäßige Regulierung, bezüglich derer an ein Zusammenwirken von Staat und Provinz gedacht ist, zu gewinnen bezweckt, unerledigt geblieben. Inzwischen hat die Regierung, soweit ihre Kräfte reichen, durch Rath und That auf die Besserung der Zustände in und an den Flußläufen, welche im vorigen Jahre sich als gefährlich erwiesen, hingewirkt.

— Zur Ernennung des **Mr. Phelps** zum amerikanischen Gesandten in Berlin bemerkt die „N.-Y. H.-Z.“:

Präsident Harrison hat in den letzten Wochen eine große Anzahl von diplomatischen und Konsular-Ernennungen gemacht, unter welchen keine so allgemeine Befriedigung erregt hat, wie die am letzten Mittwoch erfolgte des Herrn William Walter Phelps zum Gesandten in Berlin. Unerwartet kam diese Ernennung nicht, denn von dem Momente an, da die Nomination Murat Halsteads zu dem Posten seitens des Bundes-Senats verworfen worden, galt es als ausgemacht, daß Herr Phelps unser Vertreter bei der deutschen Regierung werden würde. Bekanntlich ist Herr Phelps erst in letzter Woche aus Berlin, woselbst er längere Zeit als Mitglied der Samoa-Konferenz gewirkt, hieher zurückgekehrt, und wie es heißt, hat der Präsident ausdrücklich erklärt, er habe Herrn Phelps den verantwortlichen Posten als Anerkennung für die ausgezeichneten Dienste übertragen, welche er den Vereinigten Staaten beim Ordnen der Samoa-Angelegenheit geleistet. Wie schon bemerkt, sind die Träger der Republik, ohne Unterschied der Partei, mit dieser Ernennung des Präsidenten durchaus zufrieden und halten dieselbe für eine der besten bisher gemachten. Vorläufig wird der neue Gesandte nicht nach Berlin zurückkehren, da er längere Zeit braucht, um sich von den sehr anstrengenden Konferenzarbeiten zu erholen und seine geschäftlichen sowie Privatangelegenheiten zu ordnen. Ueber die bisherige Laufbahn des Herrn Phelps ist folgendes zu berichten: Derselbe ist am 24. August 1839 in der Stadt New-York geboren, studierte an der Universität Yale die Rechtswissenschaften und hielt sich später zur Fortsetzung dieser Studien mehrere Jahre in Europa auf. Nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt, widmete er sich der Advokatenpraxis, gab dieselbe aber 1869, als sein Vater starb, auf und siedelte nach dem Staate New-York über, woselbst er in die politische Arena eintrat und sich der republikanischen Partei angeschlossen. Er wurde mehrere Male zum Mitglied des Repräsentantenhauses des Kongresses, das letzte Mal im Jahre 1886, gewählt, nachdem er vorher unter der Garfield'schen Administration ein Jahr lang Gesandter bei der österreichischen Regierung gewesen. Im letzten Jahre sollte Phelps wiederum in das Repräsentantenhaus gewählt werden, in welchem er sich als Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten mehrfach ausgezeichnet, doch lehnte er eine Wiederwahl ab, da sein Ehrgeiz darauf gerichtet war, Mitglied des Bundes-Senats zu werden.

— Die Landesdirektoren der preussischen Monarchie, unter ihnen auch der Präsident des Deutschen Reichstages, Landesdirektor der Provinz Brandenburg, v. Levetzow, werden in den Tagen vom 14. bis zum 16. d. M. in Kiel eine Begegnung haben, um von dort aus zum Zwecke der Information über die Moor- und Kulturverhältnisse der Provinz eine gemeinsame Reise anzutreten.

— Der „Köln. Ztg.“ zufolge ist es nunmehr entschieden, daß die sogenannte südliche Linie des Nordostkanals bei Rendsburg vorüber geführt wird; mit den erforderlichen Vorbereitungen zum Bau dieser Kanallinie ist bereits begonnen worden.

— Die „Post“ schreibt: „Man erinnert sich, daß, als vor einiger Zeit der bekannte Chemiker Professor Scheibler, obgleich er kein Staatsamt bekleidet, zum Geheimen Ober-Regierungsrath ernannt worden war, die Presse dies mit seinen Verdiensten um die Ermittlung und Prüfung eines verbesserten Pulvers für unsere Artillerie in Zusammenhang gebracht hat. Man hat es damals auffällig gefunden, daß nicht gleichzeitig an Militärpersonen, welche bei jenem wichtigen Auftrage mitzuwirken berufen waren, Anerkennungen erfolgt sind, wenngleich jeder Unterrichtet weiß, daß die Einführung irgend eines Kriegsmittels stets ein militärisches Gutachten zur Voraussetzung hat, das sogar entscheidend ist. Wir hören, daß im vorliegenden Falle der betreffenden Militärperson eine namhafte Dotation als Staatsbelohnung zu Theil geworden ist.“

— Wie den „Hamburger Nachrichten“ von unterrichteter Seite aus Berlin geschrieben wird, beabsichtigt das Emin-Pascha-Komitee wegen der Beschlagnahme der für die Expedition bestimmten Waffen und des Dampfers „Neera“ durch den englischen Admiral beim Auswärtigen Amte vorstellig zu werden und durch eines ihrer Mitglieder eine attemmäßige Darstellung der bisherigen Vorgänge und der Schwierigkeiten zu geben, mit denen die Emin-Pascha-Expedition bislang zu kämpfen gehabt hat. Der „Hannov. Courier“ bemerkt über die Reiseroute des Herrn Peters: „Dr. Peters ist von der Schwebo-Bucht, nördlich von Lamu, abmarschirt und wird jedenfalls am Tana aufwärts und dann durch das Hinterland des englischen Interessengebietes mit nördlicher Umgehung des Ufersee-Sees das Reich Emin Paschas zu erreichen versuchen, ist also von den Aufständischen in Deutsch-Ostafrika stets durch das ganze englisch-ostafrikanische Gebiet getrennt und kann höchstens mit Somali oder den weiter landeinwärts wohnenden Negervölkern, schwerlich aber mit Arabern, in feindliche Berührung kommen. Wie viele Leute Dr. Peters mitgenommen hat, läßt sich vorläufig nicht mit Bestimmtheit sagen, da namentlich die Zahl seiner Träger noch ganz unbekannt ist. Als sicher kann man bis jetzt nur annehmen, daß Dr. Peters außer den Europäern von seinen 100 Somali-Soldaten begleitet wird, deren Gesundheitsstand sich anscheinend gebessert hat, nachdem sie an ihre heimatliche Küste zurückkehrten.“

Deffau, 10. Juli. Seine Hoheit der Herzog begab sich in Begleitung der Prinzessin Alexandra gestern Vormittag um 11 Uhr nach Ballenstedt. Der herzogliche Hof begibt sich, sobald der Gesundheitszustand Ihrer Hoheit der Herzogin es erlaubt, wahrscheinlich schon in der nächsten Woche, zum mehrmonatlichen Aufenthalt nach Berchtesgaden. Seine Hoheit der Herzogin Prinz Max von Baden kehrte gestern Abend von Deffau nach Karlsruhe zurück. Das Erbprinzenpaar wird am

Sonntag seinen Einzug in Bernburg und am Montag in Cöthen halten und Abends nach Dessau zurückkommen.

Darmstadt, 10. Juli. Seine Königl. Hoheit der Großherzog, die Prinzessin Heinrich von Preußen mit dem Prinzen Waldemar und die Prinzessin Alix sind von Mainz kommend hier eingetroffen.

München, 10. Juli. In Landshut wurde heute in Folge der Beförderung des bisherigen Abgeordneten Freiherrn v. Dv eine Landtagerversammlung vorgenommen. Bei derselben wurde Freiherr v. Dv von sämtlichen anwesenden Wahlmännern einstimmig wieder zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juli. Die ungarische Delegation nahm in ihrer heutigen Sitzung das Heeresbudget, die Nachtragskredite und den Okkupationskredit in der Einzelberatung auf der Grundlage des Berichtes des Heeresauschusses an. Gegenüber dem Antrage, die Armee künftig „kaiserlich und königlich“ anstatt wie bisher „kaiserlich-königlich“ zu tituliren, erklärte der ungarische Ministerpräsident Tisza, daß eine Aenderung des Titels bei anderen Zweigen der Verwaltung nicht durch Beschlüsse der gesetzgebenden Körperschaften, sondern durch die Vermittlung der betreffenden Minister bewirkt werden sei. Der Antrag wurde hierauf fallen gelassen. Ein Antrag der Opposition, die Offizierprüfungen in Ungarn nur ungarisch abzulegen, wurde nach den Erwidern durch Mitglieder der Mehrheit ebenfalls zurückgezogen. — Der Statthalter in Oberösterreich, Freiherr Weber von Ebenhof, wurde auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt. (Mit Baron Weber scheidet einer der tüchtigsten und gewandtesten Verwaltungsbeamten aus dem österreichischen Staatsdienste, welchem er durch 51 Jahre seine Kräfte gewidmet hat. In Würdigung seiner vielseitigen Verdienste erhielt er 1869 den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse, 1872 die Geheime Rathswürde, 1874 das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens und im Vorjahre wurde er anlässlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums von Seiner Majestät dem Kaiser durch die Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet.)

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der Senat begann in der heutigen Sitzung die Beratung des Budgets. Blavier knüpfte an die Rede des Finanzministers Rouvier in der Kammer an und suchte nachzuweisen, daß ein Fehlbetrag von 79 Millionen vorhanden. Nach einer Erwidern Rouviers, der sich auf die in der Kammer bereits gegebenen Erklärungen stützte, hielt Chesnelong seine übliche Budgetrede. — Die Kammer genehmigte die Vorlage betreffend den Rückkauf der Telephonnetze. In parlamentarischen Kreisen wird der Schluß der Kammer-session für kommenden Samstag erwartet.

Rußland.

St. Petersburg, 10. Juli. Die Yacht „Jarevna“ mit der kaiserlichen Familie an Bord antere den letzten Nachrichten zufolge vor Abo und sollte den Kurs nach Osten nehmen. — Großfürst Peter Nikolajewitsch ist nach Cetinje abgereist, um den Fürsten und die Fürstin von Montenegro zu besuchen. Der Großfürst wird, bekanntlich die Tochter des Fürsten von Montenegro heirathen.

Serbien.

Belgrad, 10. Juli. Von oppositionellen Blättern waren in letzter Zeit beunruhigende Gerüchte über das Auftauchen von Räuberbanden verbreitet worden. Aus Regierungskreisen werden die durch diese Gerüchte hervorgerufenen Befürchtungen als grundlos bezeichnet mit dem Bemerkten, daß die Regierung, um dem Räuberwesen vorzubeugen, die Bewaffnung des dritten Aufgebots der alten Waffen angeordnet habe. Die Bewaffnung des dritten Aufgebots hat indessen noch andere Ursachen als das Räuberwesen; es wird zugegeben, daß die Maßnahme mit der Absicht der Regierung, nach und nach eine Nationalmiliz einzuführen, in Verbindung steht.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 11. Juli.

Heute Vormittag empfing Seine Königl. Hoheit der Großherzog den Oberstallmeister von Holzling und nahm dann einen längeren Vortrag des Finanzministers Estätter entgegen.

Um 12 Uhr erteilte Seine Königl. Hoheit dem kaiserlich Persischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister General Mirza Reza Khan eine feierliche Audienz, in welcher Höchstderselbe das Schreiben Seiner Majestät des Schah entgegennahm, wodurch der Gesandte am hiesigen Hofe akkreditirt ist. Seine Königl. Hoheit empfing den Gesandten in Gegenwart des Staatsministers Turban; der Gesandte wurde von dem Oberstallmeister Freiherrn von Gemmingen eingeführt und vorgestellt. Nach der Audienz stellte der Herr Gesandte den ihn begleitenden Sekretär vor. Ein Galahofwagen hatte den Herrn Gesandten vom Hotel zur Audienz und wieder zurückgeführt.

Nach der Audienz empfing Seine Königl. Hoheit der Großherzog den kaiserlich Russischen Wirklichen Staatsrath Beterlein und darnach den Hofmarschall Grafen Andlaw. Später hörte Höchstderselbe den Vortrag des Geheimraths von Regenauer und arbeitete dann mit dem Legationssekretär Freiherrn von Babo.

Abends 8 Uhr wurde der kaiserlich Persische Gesandte von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin empfangen und um 8 1/2 Uhr fand eine größere Hofstafel bei den höchsten Herrschaften zu Ehren des Herrn Gesandten statt.

Fachtagung. Seitens der gesammten Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule wurde gestern aus Anlass des Directoratswechsels sowohl dem vom Directorium abtretenden Herrn Forst Rath Prof. Schuberger, wie dem für das nächste Jahr zum Director ernannten Herrn Hofrath Prof. Dr. Engler, ein feierlicher Abschiedsbesuch nach der Romackanlage in Bewegung, wo zuerst Herr Schuberger eine Ovation gebracht wurde; von dort bewegte sich der Zug nach der unweit des Polytechnikums gelegenen Wohnung des neuen Herrn Directors, um auch diesem die übliche Publicumdarbringung zu bringen. Auf ihrem ganzen Weg waren die Studenten von einer stattlichen Menschenmenge begleitet. Den Abschluß fand der Zug auf dem Marktplatz, wo unter dem althergebrachten Absingen des „Gandeamus“ die Fahnen zusammengepackt wurden. Darnach vereinigte man sich zu einem Festmahl, dem auch der Lehrkörper der Hochschule anwohnte.

Theatralisches. Die Nachricht einiger Blätter, daß Fräulein Hönig vom Karlstheater nach ihrem erfolgreichen Gastspiele am Wiener Hofburgtheater für die letztere Bühne engagirt worden sei, wird uns als unzutreffend bezeichnet; es ist zwischen der Direction der Wiener Bühne und der genannten Dame keine Vereinbarung zu Stande gekommen. Ob Fräulein Hönig über die Dauer des nächsten Winters hinaus in Verbands der hiesigen Hofbühne bleiben wird, dürfte davon abhängen, ob sie sich für einen der Engagementsanträge entscheidet, die ihr nach ihrem Gastspiele in Wien zugegangen sind.

Der Deutsche Schriftsteller-Verband hält seine diesjährige allgemeine Versammlung am 21., 22. und 23. September in Frankfurt a. M. ab.

Ertrunken. Nach an das Großh. Bezirksamt dahier gelangter Mittheilung Kaiserl. Polizeidirection Straßburg i. E. ertrank am 5. d. Mts., Morgens gegen 8 Uhr, der Sandschiffer Karl Wolf, 22 Jahre alt, aus Leutenheim, zuletzt wohnhaft in Straßburg i. E., unterhalb der Eisenbahnbrücke bei Rehl im Rhein und ist die Leiche bis jetzt nicht aufgefunden worden. Der Verunglückte war 1,75 m groß, von kräftiger Gestalt, hatte braune Haare, Augen und Augenbrauen, hohe Stirn, spitze Nase und Kinn, blonden Schnurrbart, gut erhaltene Zähne, längliche Gesichtsförmung und gesunde Gesichtsfarbe. Als besondere Kennzeichen sind eine linienartige Wunde am Genick und ein kleiner, brauner Fleck über dem linken Mundwinkel anzugeben. Bekleidet war der Verlebte nur mit grauen, englischlebernen Hosen, welche durch eine blaurothe leinene Binde gehalten wurden, sowie mit rothen, neuen Socken und neuen, rindsledernen Schnürschuhen. Jede auf den Verleib der Leiche bezügliche Wahrnehmung solle alsbald zur Anzeige gebracht werden.

Die hiesige Realschule mit Fachklassen für Kaufleute und Techniker gibt soeben ihren Jahresbericht für das Schuljahr 1888/89 aus. Das Lehrkollegium besteht danach aus 29 Lehrern einschließlich des Directors Herrn Dr. Firnhaber und 3 Fachlehrern. Am Ende vorigen Jahres wurde drei Schülern der Klasse Ober I das Reifezeugniß zuerkannt, und besucht nunmehr einer derselben die technische Abtheilung, während der zweite sich dem Geometriefach, der dritte dem Postfach zuwandte. Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Am Schluß des vorigen Schuljahres 34 Schüler, zu Ostern dieses Jahres 19 Schüler, seit Ostern 1885 204 Schüler, im Ganzen 267 Schüler. Die Schule war von 424 Promovirten, 133 Reputenten und zu denen noch 184 neu eingetretene Schüler kamen, so daß sich die Schülerzahl im Ganzen auf 741 beläuft. Ausgetreten sind im Laufe des Schuljahres 77 Schüler, was einen Stand am Schluß des Schuljahres von 664 Schülern bedeutet. Die öffentlichen Prüfungen an der Anstalt finden am 26., 27., 29. und 30. Juli, der Schlußakt am 31. Juli statt.

Nach dem Jahresbericht der hiesigen Höheren Mädchenschule über das abgelaufene Schuljahr 1888/89, das uns soeben zugeht, war an dieser Anstalt ein Lehrpersonal von 10 Anstaltslehrern und 9 Anstaltslehrerinnen sowie 8 Hilfslehrer bzw. Lehrerinnen für einzelne Fächer thätig. Die Schülerinnenzahl setzte sich aus 403 Promovirten, 20 Reputenten und 130 neu eingetretenen, im Ganzen 553, zusammen; ausgetreten sind im Laufe des Schuljahres 49, so daß sich der Stand zu Ende des Schuljahres auf 604 Schülerinninnen bezieht. Die öffentlichen Prüfungen finden am 29. und 30. Juli, die Schlußfeier am 31. Juli statt. Das neue Schuljahr nimmt am 12. September seinen Anfang.

Forzheim, 11. Juli. Die Oberbürgermeisterwahl unserer Stadt findet, wie man uns mittheilt, definitiv am nächsten Montag den 15. Juli statt.

Offenburg, 10. Juli. Kupferstichausstellung. — Verein gegen Hausbettel. — Landwirthschaftliches. — Markt. Einem hiesigen Kunstkenner ist es gelungen, eine recht stattliche Anzahl der vorzüglichsten Kupferstiche des Franz Gabriel Hiesinger zusammenzubringen, wodurch der Einwohnerschaft Offenburgs in nächster Zeit Gelegenheit geboten wird, die Leistungen ihres Landsmannes kennen zu lernen, dem von sämmtlichen Kunstfrütlern ein tüchtiges Talent zuerkannt wird. In Paris, wo er sich Anfang der 90er Jahre aufhielt, erhielt er aus Anlaß seiner inzwischen erworbenen Fertigkeit in der Kupferstecherkunst vom Nationalkonvent den Auftrag, die Bildnisse der Mitglieder desselben in Kupfer zu stechen. Die meisterhafte Ausführung dieses Auftrags begründete seinen Ruf als Künstler. Einige Kupferplatten seiner Stiche befinden sich noch bei der Familie Gottwald dahier, in deren Haus Hiesinger wohlwollende Unterstützung gefunden hatte. — Der Verein gegen Hausbettel hat im Monate Juni an 60 Personen die Karte für Mittagessen, an 222 Personen die Karte für Abendsuppe, Derrberge und Frühmahl verabreicht und hierfür 110 M. 68 Pf. angewendet. — Die Heuernte ist bereits beendigt und konnte gut heimgebracht werden. Mit dem Ausfalle derselben ist der Landwirth hinsichtlich der Menge und Güte zufrieden, obwohl das Heu bei weitem nicht so kräftig ist, als es vergangenes Jahr gewesen war. Die Halmfrüchte sind ihrer Reife rasch entgegengegangen, so daß man mit dem Schneiden des Roggen schon beginnen konnte. Ein sicheres Urtheil über das Erntergebniß desselben wird sich erst später fällen lassen. Die Kartoffeln stehen schön und in herrlicher Blüthe. — Am 6. d. M. betrug die Aufahrt auf dem Schweinemarkt 290 Stück, darunter 12 Käufer von 40 bis 60 Pfund, aus 20 Ditschäften in 37 Sendungen der Bezirksämter Achern, Rehl, Lahr und Offenburg. Der Absatz ging rasch von statten. Für das Paar Käufer wurden 40 bis 60 M., für das Paar Ferkel 26 bis 33 M. bezahlt.

Konstanz, 10. Juli. Sängertag. — Versammlung von Lokomotivführern. — Manöver. — Witterung. Bei dem am letzten Sonntag in Singen abgehaltenen 11. Sängertag des Höbgausängerbundes, welcher sehr zahlreich besucht war (20 Vereine im Gau, 3 außer Gau mit etwa 600

Sängern) hat mit der „Harmonie Radolfszell“ und dem „Vierertanz Engen“ auch der hiesige „Vierertanz“ einen ersten Preis errungen. Ueber den Verlauf des Festes selbst möchten wir kurz berichten, daß die in der Festhalle unter der Direction des Hauptlehrers Kappeler von Radolfszell gesungenen Gesammtchöre in musterwürdiger Weise zum Vortrag kamen, und daß auch die einzelnen Vereine nach dem Ausspruch des Bundespräsidenten, Herrn Amtsrichter Gieseler von Engen, seit dem letzten Sängertag einen wesentlichen Fortschritt in der Aussprache aufzuweisen hatten. Bei dem auf das Konzert folgenden Bankett in der Festhalle brachte Herr Oberamtmann Dr. Kress von Engen einen begeisterten Toast aus auf das deutsche Vaterland, seinen mächtigen Kaiser Wilhelm II. und unsern edlen Landesvater, Seine Königliche Hoheit den Großherzog, in welchen die zahlreiche Versammlung mit hellem Jubel einstimmt. Dieselbe stürmische Begeisterung wurde hervorgehoben, als ein Telegramm zur Verlesung kam, welches als Antwort auf ehrfurchtvollste Begrüßung von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog eingelaufen war. — Seitern tagte hier im „Hotel Palm“ die Generalversammlung des „Vereins deutscher Lokomotivführer und Heizer“, welcher den Zweck verfolgt, für unvorhergesehene Nothfälle seiner Mitglieder, deren es nunmehr nahezu 2000 sind, rasche Fürsorge zu treffen, und zwar dadurch, daß beim Todesfall eine einmalige Unterstützung von 900 M., im Pensionsfall eine solche von 600 M. ausbezahlt wird. Der Großh. Maschineninspektor, Herr Obergeringenieur Kappeler, wohnte den Beratungen bei, die einen glatten Verlauf nahmen, und theilte beim Festessen im neuen maurischen Saale des „Hotel Palm“ mit warmen Worten auf das Blühen und Gedeihen des Vereins, was bei dessen Mitgliedern sichtlich einen freudigen Eindruck hervorbrachte. — Unser Regiment wird voraussichtlich vom 17. August bis 17. September d. J. der Manöver wegen von hier abwesend sein, und zwar sollen während der ersten 19 Tage Übungen im Regiment und in der Brigade bei Offenburg und in der übrigen Zeit Divisions- und Corpsmanöver gegen Durlach-Forzheim zu stattfinden. — Seit Sonntag haben wir das denkbar schönste und recht warmes Wetter (bis 19° R. im Schatten), welches wohl geeignet ist, das gut stehende Getreide vollends zu reifen und einheimen zu können. Mit der Einbringung von Winterfrucht und Weiz ist in einigen Orten der Nachbarschaft schon begonnen worden.

Verschiedenes.

Berlin, 9. Juli. (Der Vegas-Brunnen.) Berliner Blätter meldeten neulich den Besuch des Kaisers bei dem Bildhauer Professor Vegas. Es handelte sich dabei, wie man dem „F. Z.“ verbürgt mittheilt, um die Auswahl des Materials für den dem Kaiser von der Stadt Berlin gestifteten monumentalen Vegas-Brunnen, der auf dem Schloßplatz aufgestellt werden soll. Die Stadt hatte die Wahl des Materials dem Kaiser überlassen, dem Monarchen gefielen besonders zwei Steinarten: ein rother Granit und der graue Basalt vom Felsenmeer im Odenwald. Da jedoch die Ausföhrung aus dem grauen Basalt theurer zu stehen kommt, als die aus dem rothen Granit, wollte der Kaiser seine Entscheidung treffen; die anwesenden zwei Vertreter des Stadtmagistrats erlaubten sich jedoch zu bemerken, daß lediglich der Wunsch Seiner Majestät maßgebend sei. Die Entscheidung wird nun wohl zu Gunsten des grauen Basaltes getroffen werden. Auch die neue Kaiser Wilhelm-Brücke, welche die Verbindung zwischen Schloßufer und Kaiser-Wilhelmstraße bildet, ist aus diesem Material hergestellt.

Berlin, 10. Juli. (Von Orientalischen Seminaren.) Zwei Jahre sind es her, daß das Orientalische Seminar errichtet wurde, und schon tritt seit praktischer Nutzen deutlich hervor. Es geben in diesen Tagen sechs Mitglieder der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger nach Sansibar ab; diese sind sämmtlich in den Grundriß des Kisuheli unterrichtet worden und kommen daher mit einer Vorbereitung für den Umgang mit den Eingeborenen an, welche früher nicht möglich war. Der Führer dieser Krankenpfleger, Dr. jur. Frhr. v. Retzelbladt, war vom Tage der Errichtung des Seminars an ein Hörer des Kisuheli. Schon aus diesem einzelnen Zuge tritt hervor, welche Wichtigkeit das Kisuheli hat; die weitgehenden und fortdauernden Beziehungen Deutschlands zu jenem Striche Ostafrikas, wo Kisuheli die Verkehrssprache ist, stellen es in den Vordergrund und machen es für viele junge Leute zu einer gebietenden Nothwendigkeit, sich diese Sprache möglichst anzueignen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung desselben steht auch dem Benehmen nach, die Ernennung des bisherigen Dozenten des Kisuheli, Missionärsinspektors Dr. Böttner, zum etatsmäßigen Lehrer am Seminar bevor. Bisher waren an diesem

Institute nur zwei Lehrer etatsmäßig angestellt, nämlich Professor Andreas für das Persische und Professor Dr. Hartmann für das Neu-Arabische. Die Kenntniß des Kisuheli machte Dr. Böttner auch besonders geeignet, die Mission in Ostafrika zu leiten, da von dort viele Schriftstücke in Kisuheli kommen; ebenso empfängt das Auswärtige Amt zahlreiche Kisuheli-Schreiben, welche hauptsächlich durch denselben überlegt werden. Früher mußten dieselben meist nach Sansibar zu diesem Zwecke zurückgeschickt werden. Auch bei der Herausgabe der Christaller'schen Dualla-Bibel hat Dr. Böttner mitgewirkt, ebenso sind seine Erfahrungen bei der Ausrüstung der Schutztruppe für Südwestafrika und anderen Gelegenheiten zu Rathe gezogen worden.

W. Brinn, 10. Juli. (Streik.) Der hier ausgebrochene Streik ist im langsamen Abnehmen begriffen. Eine große Anzahl Streikender bedrohte die weiterarbeitenden Genossen und weigerten sich, auf die Aufforderung der Polizeibeamten hin, auseinander zu gehen. Beim Erscheinen des requirirten Militärs zerstreuten sich jedoch die Ansammlungen.

Neuetelegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 11. Juli. Die „Post“ erklärt die Nachricht einer Reise des Grafen Waldersee nach St. Petersburg als völlig aus der Luft gegriffen.

Berlin, 11. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erwidert auf die mannigfachen Deutungen, welche der von verschiedenen Seiten dem Reichskanzler zugeschriebene Artikel bezüglich der Ansichten des Generals Clausewitz über das Wesen des Krieges gefunden hat, es sei nicht angebracht, den Reichskanzler mit dem erwähnten Artikel in irgend welchen Zusammenhang zu bringen.

London, 11. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Sansibar, die Deutschen beschossen gestern Tanga und besetzten den Platz nach unbedeutendem Widerstande. Hauptmann Wismann befindet sich noch in Pangani.

Paris, 11. Juli. Die Untersuchung des Grubenunglücks in Verpillieu scheint zu bestätigen, daß der Unfall der Unvorsichtigkeit mehrerer Arbeiter zuzuschreiben ist, welche während ihres Frühstückes die Lampen an das Geländer der Galerie gehängt hatten und nicht bemerkten, daß die Metallbedel derselben in Folge Verlängerung der Flammen anfangen zu glühen, was die Nähe schlagender Wetter hätte anzeigen müssen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

(Im Großherzoglichen Hoftheater Karlsruhe.) Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. Juli: Zwei Extravorstellungen außer Abonnement. Gesamt-Gastspiele des „Mikado“ Operette-Ensemble vom Carl Schulte-Theater in Hamburg (unter Leitung des Directors Leo Stauber): „Mikado“, oder: „Ein Tag in Titipu.“ Burleske Operette in 2 Akten, Text von W. S. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan. Anfang jeweils 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standbuch-Register.
Geburten. 9. Juli. Friedrich Adolf, B.: Karl Wilhelm Weigel, Kleidermacher. — 10. Juli. Günther Friedrich Karl, B.: Eugen von Wink, Sekondeleutnant. — 11. Juli. Paulina Bertha, B.: Jakob Fischer, Schneider. — Bertha, B.: Adam Kämmerer, Glaser.
Todesfälle. 11. Juli. Karl Fuchs von Wiefenthal, Tagelöhner hier, mit Magdalena Gilbert von Weingarten. — 11. Juli. Emil Epp von Gorrvenberg, Buchbinderehele hier, mit Karoline Seiler von Ottersweier.
Todesfälle. 10. Juli. Georg Haffel, Chemann, Wagen-revident a. D., 68 J. — Katharina, Witwe von Frachtbriefführer Andreas Jürg, 56 J. — 11. Juli. Regine, 5 M., B.: Peter Wolf, Schuhmacher. — Lukas Sahl, Chemann, Steueranföhrer, 47 J. — Friedrich Heing, Witwer, Großh. Leibkutscher, 82 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli.	Barom. in mm.	Therm. in C.	Relat. Feucht. in %.	Wind.	Wimmel.
10. Nachts 9 U.	748.6	+23.4	17.7	SW	w. bew.
11. Morgs. 7 U.	751.4	+24.4	15.0	"	w. bew.
11. Mittags 2 U.	751.1	+29.6	15.0	"	bew.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 11. Juli, Morgs. 4.12 m, gefallen 9 cm.

Wetterkarte vom 11. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Depression, welche gestern über Südwest-England lag, ist seitdem nach Mittelschweden gezogen und verurteilt nun, zumal auf ihrer Südseite, von der deutschen Nordseeküste bis Pommern, stürmische Winde, sowie Trübung und Regenfälle. Im Binnenlande, das wie bisher hoher Druck bedeckt, ist das Wetter heiter und trocken; die Temperaturen sind dafelbst noch weiter gestiegen. In Norddeutschland sind gestern vielfach Gewitter niedergegangen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 11. Juli 1889.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.25	Staatbahn	191 1/8
4% Preuß. Kons.	107.05	Bombarden	104 1/8
4% Baden in fl.	108.05	Galizier	165.—
4% " in M.	104.60	Elbthal	188.20
Dessler. Goldrente	94.30	Wiedenthal	164.50
Silber.	72.80	Meißner	124.90
4% Ungar. Goldr.	86.10	Riedel-Wald-Ob.	189.70
1877r. Russen	—	Gotthard	155.70
1880r.	89.80	Wesel und Sorten.	—
II. Orientanleihe	63.60	Wesel a. Amst.	169.52
Italiener	95.90	London	20.43
Ägypter	90.70	Paris	81.21
Spanier	74.60	Wien	171.50
Serben	84.30	Napoleonshör	16.36
		Privatdiskonto	1%
		Bad. Zuckerfabrik	120.70
		Alkali Westereg.	—
		Kreditaktien	259 1/4
		Disconto-Kom-	—
		mandit	227.40
		Kreditaktien	260 1/8
		Basler Bayler.	154.—
		Staatbahn	192.—
		Darmstädter Bank	162.20
		Bombarden	105 1/8
		5% Serb. Hyp. Ob.	85.20
		Tendenz:	fest.
		Berlin.	Wien.
		Defl. Kreditakt.	162.70
		Kreditaktien	302.90
		Staatbahn	96.20
		Marknoten	58.27
		Bombarden	52.60
		Ungarn	100.20
		Disl.-Kommand.	227.70
		Tendenz:	fest.
		Laurahütte	137.50
		Dortmunder	91.70
		3% Rent.	—
		Marienburg.	69.50
		Chemier	—
		Böhm. Nordbahn	—
		Ägypter	—
		Tendenz:	Ottomane
			Tendenz:

Todesanzeige.
 X.306. Oberkirch.
 Freunden und Bekann-
 ten gebe ich die schmerz-
 liche Nachricht, daß mein lieber
 Gatte,
Apotheker Adolf Leo,
 im Alter von 61 Jahren heute
 Mittag nach zwei Uhr nach
 schwerer Krankheit in dem
 Herrn entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet am
 Freitag den 12. Juli, Nach-
 mittags 2 1/2 Uhr, statt.
 Ich bitte um stille Theil-
 nahme.
 Oberkirch, 10. Juli 1889.
 Karoline Leo, geb. Peter.

X.143.2. Nr. 106. Freiburg i/B.
Ausschreiben.
 Bei dem adeligen **Albert-Karolinen-**
 Stift dabier ist eine Prämie von jähr-
 lich 600 fl. oder 1028 Mk. 57 Pfg. zu
 vergeben.
 Bewerbungen um diese Prämie sind
 unter Nachweisung der Verwandtschaft
 mit den Stiftstiftern, sowie mit den übri-
 gen vorgeschriebenen Belegen innerhalb
 3 Wochen bei der unterzeichneten Exe-
 cutorie schriftlich portofrei einzureichen.
 Freiburg i/B., den 2. Juli 1889.
 Die Execlutorie des **Albert-Karolinen-**
 Stifts.
Albert Graf Jennin.

**Der Internationale
 Möbeltransport-Verband**
 (Speditur-Verein, gegründet 1886),
 welcher bereits an über 300 Plätzen in
 Deutschland, Oesterreich, England, Dol-
 land, Frankreich, der Schweiz, Italien,
 Spanien, Dänemark, Rußland u. Ameri-
 ca durch die ersten Häuser vertreten ist,
 hält am 28. Juli er. seine III. General-
 versammlung in Wien im Hotel Wunsch
 ab. In den wenigen Jahren des Bestehens
 ist es namentlich den rastlosen Bemühungen
 der Vertreter in Deutschland und Oesterreich
 zu verdanken, daß der Verband so aufgeblüht
 ist und heute als der bestentwickelteste im
 Möbeltransportwesen da steht. Das allwöchentlich
 erscheinende Informationsblatt unter-
 richtet die Mitglieder über alle Vorgänge
 im Möbeltransport und Speditionsfach
 und zeigt denselben an, wo ihre Ver-
 bands-Transportwagen zur weiteren Be-
 ladung frei werden. Ein Verlaufen der
 Wagen kommt jetzt höchst selten vor
 und hat das Publikum durch die prak-
 tischen Einrichtungen im Verbands schon
 bedeutenden Nutzen gebracht. X.316.

Mitglied des Verbandes:
Jakob Mayer,
 Möbeltransport-Geschäft, Marienstr.
 Nr. 16 in Karlsruhe.

Triberg
 bad. Schwarzwald
 700 Mtr. ü. M.
Gasthof & Pension
Bellevue
 in reizender freier Lage am Rande
 des Hochwaldes; 4 Min. von den
 Wasserfällen entfernt.
 Touristen, Luftkurgästen, Ver-
 einern, Gesellschaften u. bestens
 empfohlen. B.667.6.
 Ausgezeichnete Verpflegung bei
 bescheidenen Preisen.

X.305. **Heirath.**
 Für ein gebildetes, junges, hübsches
 Fräulein von feiner Familie (Halbwaise)
 wird eine entsprechende Partie gesucht.
 Vermögen 63,000 Mark.
 Reflektanten, welche in der Lage sind,
 belieben ihre Adressen und näheren Ver-
 hältnisse unter H. H. bei der Exped. d.
 Blattes zu hinterlegen — jedoch nicht
 anonym. Größte Diskretion gegenständig.

J. Stüber,
 Betten-Fabrik, Karlsruhe.
 Hoflieferant Seiner Königl. Hoheit des
 Grossherzogs.
Specialität:
 Vollständige Betten jeder Art und
 Preislage.
Ständige Ausstellung
 von 50 fertigen Betten
 und Schlafzimmer-Einrichtung.
 Sendungen nach auswärts von 20 Mk.
 an franco. T.622.10.
 Man verlange Franco-Zusendung der
 illustrierten Preisliste für Betten.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Vermögensabsonderungen.
 X.320. Nr. 7440. Karlsruhe. Durch
 Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsru-
 che, Civilkammer I., vom heutigen
 wurde die Ehefrau des Cigarrenfabri-
 kantens Franz Gageur, Emma, geb.
 Sommer hier, für berechtigt erklärt, ihr

Doppelverpächter für Reise u. Theater, bester Ausführung,
 bezügl. Vergrößerung u. Geschäftsfeld, sowie Reichthum besonders
 gut konstruirt. M. 10. — M. 12.50. M. 18. — M. 25. —
 incl. Gut u. Riemen. Präzisions-Instr. für Reise u. Militär:
 M. 35. — m. harter Vergrößerung. Dieser Feldstecher übertrifft
 durch seine prachtvolle Optik u. handliche Constr. andere gleicher
 u. höherer Preislage an Güte. Versandt n. auswärts portofrei.
G. Barth, Optiker, Karlsruhe, Kaiserstr. 46. Umtausch gestattet. W881.7

**Deutsche
 Militärdienst-Vericherungs-Anstalt
 in Hannover.**

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete,
 unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam
 gemacht. — Zweck derselben: Wesentliche Verminderung der Kosten des ein-
 wie dreijährigen Dienstes für die betreffenden Eltern, Unterstützung von Berufs-
 soldaten, Verforgung von Invaliden. Je früher der Beitritt erfolgt, desto
 niedriger die Prämie. Im Jahre 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit
 M. 25,600,000 Kapital. — Status Ende 1888: Versicherungskapital:
 M. 112,000,000; Jahreserträge M. 6,600,000; Garantiefonds M. 20,000,000;
 Invalidenfonds M. 129,000; Dividendenfonds M. 628,000. Prospekte u. un-
 entgeltlich durch die Direction und die Vertreter. X.322.

Vermögen von demjenigen ihres Ehe-
 mannes abzufordern.
 Dies wird hiermit zur Kenntniß der
 Gläubiger gebracht.
 Karlsruhe, den 2. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber
 Großh. Landgerichts Karlsruhe:
 Gott.

X.319. Nr. 7367. Karlsruhe. Die
 Ehefrau des Metzgers Karl Michael
 Kunzmann, Karoline, geb. Esig in
 Delschbrunn, vertreten durch Rechts-
 anwalt Groß in Forstheim, klagt gegen
 ihren genannten Ehemann mit dem An-
 trage, sie für berechtigt zu erklären, ihr
 Vermögen von dem ihres Ehemannes
 abzufordern.
 Termin zur Verhandlung des Rechts-
 streits vor Gr. Landgericht dabier, Ci-
 villkammer II, ist bestimmt auf
 Montag den 21. Oktober 1889,
 Vormittags 8 1/2 Uhr.
 Dies wird hiermit zur Kenntniß
 nahme der Gläubiger bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 8. Juli 1889.
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Landgerichts.
 Dr. Th. Kaufmann.

X.230.3. Nr. 12.142. Vörsach. Das
 Großh. Amtsgericht Vörsach hat heute
 verfügt:
 Nachdem auf die diesseitige Belan-
 machung vom 31. Mai ds. Js., Nr.
 10,063, Einsprüche nicht erhoben wur-
 den, wird die Witwe des Johann Jakob
 Leonhard, Luise, geb. Bronner von
 Planingen, in Besitz und Gewahr des
 Nachlasses ihres Ehemannes, unter
 Vorbehalt der Rechtswohltat des Erb-
 verzeichnisses, eingewiesen.
 Vörsach, den 8. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts:
 Appel.

X.197.3. Nr. 7221. Wiesloch.
 Ludwig Moser Witwe, Amalie, geb.
 Greulich von Rauenberg, hat um Ein-
 weisung in Besitz und Gewahr des Nach-
 lasses ihres verstorbenen Ehemannes
 gebeten. Diefem Gesuch wird stattge-
 geben, wenn nicht innerhalb eines
 Monats begründete Einsprüche bei
 Großh. Amtsgericht Wiesloch hiergegen
 erhoben sind.
 Wiesloch, den 28. Juni 1889.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Kumpf.

X.198.3. Nr. 4842. Gernsbach.
 Das Gr. Amtsgericht Gernsbach hat
 unterm heutigen folgenden
 Bescheid
 erlassen:
 Die Witwe des Bureaudieners Fer-
 dinand Eisele, Katharina, geb. Kast
 dabier, hat um Einweisung in den Besitz
 und die Gewahr des ehemannlichen
 Nachlasses nachgesucht. Etwasige Ein-
 sprachen gegen diesen Antrag sind in-
 nerhalb 4 Wochen dahier vorzubringen.
 Gernsbach, den 3. Juli 1889.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Gut.

Erbvorladungen.
 X.317. Mosbach. Am Nachlaß
 des zu Jahrenbach verstorbenen Kauf-
 manns Gottfried Weinmann sind
 folgende Kinder miterbenerblich:
 1. Sophia Weinmann.
 2. Johann Kühnle Ehefrau, Pau-
 lina, geb. Weinmann.
 beide unbekannt wo abwesend, weshalb
 dieselben zur Geltendmachung ihrer Erb-
 ansprüche und zu den Teilungsver-
 handlungen mit Frist von
 drei Monaten
 mit dem Bedeuten anher vorgeladen
 werden, daß wenn sie nicht erscheinen,
 die Erbschaft Denen werde zugetheilt
 werden, welchen sie zuläme, wenn die
 Borgeladenen, zur Zeit des Erbansfalls
 nicht mehr am Leben gewesen wären.
 Mosbach, den 8. Juli 1889.
 Großh. Notar
 Bender.

X.302.1. Ueberlingen. Josef
 Gangel von Nidenbach, s. Zt. unbe-
 kannten Aufenthalts, ist an dem Nach-
 laß des in Ufingen verstorbenen Anton
 Brunner erbberichtig.
 Derselbe wird mit Frist von
 drei Monaten
 zur Vermögensaufnahme und den Theil-
 ungsverhandlungen mit dem Bedeuten
 vorgeladen, daß im Falle seines Nicht-
 erscheinens der Nachlaß lediglichen Denen
 zugetheilt werden wird, welchen er zu-
 läme, wenn der Geladene zur Zeit des

X.285. Nr. 8156. Durlach. In
 das Handelsregister wurde eingetragen:
 I. In's Firmenregister: Zu D.3.
 199 Firma: „Louis Luger“ an Markt-
 platz in Durlach. Inhaber der Firma
 Kaufmann Ludwig Luger von hier ist
 seit 11. Juni 1889 berechtigt mit Frieda
 Schmitt von hier. Nach § 1 des Ehe-
 vertrags ist die Gütergemeinschaft auf
 den beiderseits einzuwerfenden Betrag
 von 25 Mk. beschränkt.
 II. In's Gesellschaftsregister:
 Zu D.3. 10 Firma: „Raupp & Döb-
 ling“ in Durlach. Die dem Kauf-
 mann Leopold Strauß jr. von hier
 ertheilte Procura ist erloschen; an
 dessen Stelle wurde Ingenieur Theodor
 Pflor von hier als Procurist
 bestellt.
 Durlach, den 8. Juli 1889.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Diez.
 X.287. Nr. 7439/7440. Weinheim.
 In das Firmenregister wurde heute
 eingetragen:
 Unter D.3. 181: Die Firma A.
 Baumann in Weinheim. Inhaber
 der Firma ist Anton Baumann, Kauf-
 mann in Weinheim.
 Unter D.3. 182: Die Firma B.
 Handoll in Weinheim. Inhaber der
 Firma ist Valentin Handoll, Kauf-
 mann in Weinheim.
 Weinheim, den 2. Juli 1889.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Bobman.

X.310. Nr. 7853. Mülheim. Unter
 D.3. 81 des Gesellschaftsregisters —
 Firma Gebrüder Mayer in Mül-
 heim — wurde heute eingetragen:
 Leopold Mayer in Mülheim ist am
 1. ds. Mts. aus der Gesellschaft aus-
 getreten.
 Josef Mayer, der nunmehrige allei-
 nige Inhaber der Firma, führt dieselbe
 unter der feitherigen Firma mit Ein-
 willigung des ausgetretenen Gesell-
 schafters fort.
 Josef Mayer hat sich mit Juditha,
 geb. Heim von hier, verheiratet. Laut
 Ehevertrag derselben vom 7. Juni d. J.,
 Art. I, haben die Eheleute die gesell-
 schaftliche Gütergemeinschaft zur Normirung
 der vermögensrechtlichen Verhältnisse
 mit dem Geding gewählt, daß mit Aus-
 nahme von 100 M., welche jeder Theil
 in die Gemeinschaft einwirft, alles ge-
 gegenwärtige und künftige, fahrende u.
 liegende Aktiva- und Passivver-
 mögen beider Theile von der Gemein-
 schaft ausgeschlossen und als Verliegen-
 schaft ausgegliedert bleiben soll.
 Mülheim, den 5. Juli 1889.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Bed.
 Zwangsversteigerung.
 X.308. Vahr.

**Steigerungs-
 Ankündigung.**
 Infolge richterlicher Verfügung wer-
 den dem Josef Biehlmann, Müller
 von Reichenbach, zur Zeit abwesend,
 die unten verzeichneten Liegenschaften
 der Gemarung Reichenbach am
 Freitag den 26. Juli 1889,
 Vormittags 10 Uhr,
 im Rathhause zu Reichenbach nochmals
 öffentlich zu Eigenthum versteigert, wo-
 bei der Zuschlag erfolgt, wenn der An-
 schlag auch nicht geboten wird:
 1.
 Rgb. Nr. 8. Ein anderthalbhöfliches
 Wohnhaus mit Mahlmühle, überfläch-
 tige Wasserkraft mit zwei Mahladern
 und Holzschneidewerk, Balkenstiel nebst
 freistehender Scheuer, Stallung und
 Schopf, einziehendem Wasch- u. Bad-
 haus, sowie
 11 Ar 70 Meter Hofraitze,
 2 " 16 " Hausgarten s,
 10 " 35 " " " b,
 24 Ar 21 Met. im Ortsetter, Ober-
 borf, neben Jakob Schüle und sich selbst.
 2.
 Rgb. Nr. 850.
 98 Ar 91 Mtr. Wiesen,
 2 " 97 " " " b,
 3 " 6 " " " " d,
 11 Ar 94 Mtr. in der Brunnen-
 halde, neben Josef Ringwald u. Josef
 Fleig.
 3.
 Rgb. Nr. 858.
 12 Ar 57 Mtr. Ackerland s,
 1 Hekt. 28 " 70 " " " b,
 93 " 94 " " " " c,
 8 " 60 " " " " d,
 4 " 77 " " " " e,
 4 " 77 " " " " f,
 2 Hekt. 53 Ar 35 Mtr. in der Brunnen-
 halde, neben sich selbst, Josef Ring-
 wald, Georg Gehring und verschiede-
 nenen Anflößern.
 D.3. 1 bis 3 ein Ganzes bildend,
 dor. zu 28 000 M.
 4.
 Rgb. Nr. 843. 30 Ar 6
 Mtr. Ackerland in der Brun-
 nenhalde, neben Anton Krü-
 mer beiderseits, tarigt zu 650 M.
 5.
 Rgb. Nr. 879.
 2 Hekt. 1 Ar 51 Mtr. Wald,
 5 " 58 " " " " b,
 2 Hekt. 7 Ar 9 Meter am
 Eichberg, neben Friedr. Wet-
 terer und Georg Gehring,
 tarigt zu 2 000 M.
 Summa 30 650 M.
 Dreißigtausendsechshundertfünfzig
 Mark.
 Vahr, den 28. Juni 1889.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Kiehl, Notar.

**Südwestdeutscher
 Eisenbahn-Verband.**
 Mit Gültigkeit vom 10. d. M. kommt
 zum Gütertarif 6 (Main-Neckar-
 bahn - Baden) der Nachtrag X und
 zum Gütertarif 7 (Saarbrücken-
 Baden) der Nachtrag IX zur Einfüh-
 rung.
 Diese Nachträge enthalten Ermässi-
 gungen in den Entfernungen u. Fracht-
 sätzen für die Badischen Stationen
 Hahnbau, Hausen-Raitbach und Zell
 i/B., sowie Bestimmungen über die
 Abfertigung von Güterladungen im
 Verkehr mit Stationen der neu eröff-
 neten Lokalbahn „Zell i/B.-Lodmäu-
 Karlsruhe, den 10. Juli 1889.
 General-Direktion
 der Großh. Badischen Staats-Eisenbahnen.

X.151.3. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 Wir vergeben in Submission zu ver-
 geben:
 40 rote Zugweiserstafeln,
 80 schwarze Schaffnerstafeln,
 200 SignalfLAGgen,
 200 Flaggensignale,
 100 Brunnplättchen.
 Schriftliche, versiegelt, mit der Auf-
 schrift „Staatsbahnen“ versehen An-
 gebote sind bis längstens
 Montag den 15. Juli 1889,
 Vormittags 10 Uhr,
 entgegenzunehmen.
 Bedingungen werden von uns abge-
 geben.
 Karlsruhe, den 1. Juli 1889.
 Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-
 magasin.

X.279.1. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 Wir vergeben in Submission die
 Lieferung von
 300 Tonnen Vollschienen aus
 Martinstahl für Weidenzungen.
 Angebote sind schriftlich und ver-
 schlossen und mit der Aufschrift „Voll-
 schienen“ versehen spätestens bis
 Montag den 29. Juli d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,
 bei uns einzureichen.
 Die Lieferungsbedingungen werden
 auf portofreie Anfrage von uns abge-
 geben.
 Karlsruhe, den 8. Juli 1889.
 Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-
 magasin.

X.315. Karlsruhe.
Wäschlieferung — 14. Armee-corps.
 Die Lieferung von:
 1000 Stück wollenen Decken, 1634 m
 weiße Keimwand, 84 cm, zu feinen
 Decken- und Kopfpolsterbezügen, 467 m
 weiße Keimwand, 86 cm, zu feinen Bett-
 läden, 668 m weißes Handtücher-
 zeug, 42 cm, zu feinen Handtüchern,
 28 520 m blaununter baumwollener
 Stoff, 84 cm, zu gewöhnlichen Decken-
 und Kopfpolsterbezügen, 28813.9 m
 weiße Keimwand, 68 cm, zu gew. Bett-
 läden, 12 104.33 m halbgebleichtes lei-
 nenes Handtücherzeug, 52 cm, zu gew.
 Handtüchern, 3472 m graue starke Keim-
 wand, 1 m zu Leibstoffsäden u. Keim-
 matrathüllen, 1000 m desgleichen,
 83 cm, zu Kopfpolsterfäden, 817 m
 weiße Keimwand, 84 cm, zu gew. Decken-
 und Kopfpolsterbezügen, 325 m weißer
 Kallio, getrunpft, 75 cm, zu Kranzen-
 räden und Hosen, 639,75 m Bardenst,
 getrunpft, 79 cm, oder 645 m desglei-
 ches, 75 cm, zum Füttern der Kranken-
 röße, 591,25 m graue Keimwand, ge-
 trunpft, zum Füttern der Krankenröße
 und Hosen, 100 m graue starke weiße
 Keimwand, 83 cm, zu Kopfmatrathül-
 len u. Lagerstellen für Kranke,
 329 m desgleichen, 1 m zu eintheiligen
 Leibmatrathüllen zu Bettstellen mit
 Drahtmatrathüllen für Kranke, 121 m graue
 starke Keimwand, 1 m zu Schürzen für
 Lazarethgehilfen u., 50 Paar baum-
 wollene Soden
 bis zum 1. März 1890
 soll am 20. August d. J., Vormit-
 tags 10 Uhr, in dem Geschäftszimmer
 des unterzeichneten Bekleidungsamts,
 Gießelstraße Nr. 7, vergeben werden.
 Die Lieferungsbedingungen u. Wäsche-
 proben liegen im diesseitigen Geschäfts-
 zimmer aus und können ertere auch
 gegen Entsendung von 1,50 Mark be-
 zogen werden. In den Angeboten hat
 der Unternehmer zu erklären, daß er
 von diesen Bedingungen Kenntniß ge-
 nommen hat. Die vorläufigen Liefer-
 ungs-Bedingungen sind unverändert.
 Karlsruhe i. B., den 8. Juli 1889.
 Königlich-Bekleidungsamt
 XIV. Armee-corps.